

Schulinternes Fachcurriculum Darstellendes Spiel – ESG

Allgemeines:

Das Fach Darstellendes Spiel gehört zu den ästhetisch geprägten Fächern wie Kunst und Musik und steht gleichzeitig in enger Verbindung zu den Fächern Deutsch und Sport. Durch die Verknüpfung der individuellen ästhetischen Erfahrungen und Interessen mit fachlichen Inhalten werden die SuS ganzheitlich – affektiv, kognitiv, produktiv, kreativ und sozial – gefordert und gefördert und so in der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit unterstützt. Die Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz werden ständig parallel geschult und berücksichtigt.

Der spezifische Beitrag zur Allgemeinbildung besteht darin, dass die SuS im handlungs- und projektorientierten Unterricht selbst Theater spielen. Hierbei gestalten sie (meist) in Gruppen Szenen, üben und überarbeiten diese, präsentieren ihre Ergebnisse, reflektieren ihre Arbeit, geben sich gegenseitig Feedback, nehmen Kritik an und nehmen Rücksicht auf andere. Dies geschieht, je nach Alter und Erfahrung der SuS, auf einem theatertheoretischen und -historischen Hintergrund.

Das Fach Darstellendes Spiel umfasst vier Kernbereiche, welche kompetenzorientiert und, je nach Alter der SuS, mit unterschiedlichen Schwerpunkten unterrichtet werden:

Kernbereiche	Kompetenzen
1. Theatrale Gestaltungsmittel	Körperliche Ausdrucksfähigkeit für Gestaltungsprozesse entdecken, entwickeln und reflektieren Spielorte als Raum wahrnehmen, sich mit diesem vertraut machen und die Wechselwirkung zwischen Raum-Figur/Gruppe/Objekt erkunden und für die Gestaltung bewusst nutzen Stimme, Sprache und Sprechen als Ausdrucksmittel erkennen, Wirkungsweisen ausprobieren und reflektieren sowie bewusst zur Gestaltung einer Aussage nutzen Musik, Klang und Geräusch als Gestaltungsmittel verstehen, mit unterschiedlichen Materialien experimentieren und bewerten, um sie bewusst im Inszenierungsprozess einzusetzen
2. Strukturen theatraler Gestaltung	Strukturen theatraler Gestaltung erfassen, unterschiedliche Formen variierend erproben, prüfen und bewerten, sie für neue Gestaltungsprozesse bewusst einsetzen

3. Rezeption/Kommunikation	<p>Texte und Materialien als mögliche Basis von Theaterarbeit erkennen, experimentierend Wirkungsweisen erproben und entsprechend nutzen</p> <p>Interaktion zwischen Zuschauern und Akteuren sowie den Akteuren untereinander als produktiv erkennen und theatrale Feedbackverfahren zur Reflexion für weitere gemeinsame ästhetische Entscheidungen nutzen</p>
4. Theaterkunde / Theaterspezifische Arbeitsweisen	Vielfalt der Theaterkultur aktiv, rezeptiv und produktiv erfahren und daran bewusst reflektierend teilhaben

Am Elsensee-Gymnasium wird das Fach Darstellendes Spiel in der Sekundarstufe I in der 5. Klasse im ersten Halbjahr verpflichtend unterrichtet. Für die Klassenstufen 6-8 und 9-10 wird zusätzlich eine Theater-AG angeboten; die Teilnahme an dieser erfolgt auf freiwilliger Basis.

In der Sekundarstufe II wird Darstellendes Spiel alternativ zu den Fächern Kunst und Musik für zwei Jahre bzw. als profilergänzendes Fach im ästhetischen Profil alternativ zum Fach Musik neben dem Fach Kunst für drei Jahre unterrichtet.

Als Abiturprüfungsfach ist es nicht wählbar. Es besteht aber die Möglichkeit, das Fach als Wahlgrundkurs von mindestens zwei Semestern zu belegen und bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen nach APVO in die Abiturwertung einzubringen.

Im Fach DSP können leistungsstarke und/oder besonders engagierte Schüler durch folgende Maßnahmen gefördert werden: Individualisierung durch individuelle, losgelöste Szenen, Soloauftritte, Moderation eines Stückes, Aufgaben in der Dramaturgie, Gestaltung eines Programmheftes, Aufgaben in den Bereichen der Technik etc.. Besonders engagierte Oberstufenschüler könnten bei der Leitung einer AG der Mittel- oder Unterstufe helfen, diese Möglichkeit wurde bereits erfolgreich erprobt.

Lehrpläne/Fachanforderungen:

Im Gegensatz zu den meisten anderen Fächern gibt es für das Fach Darstellendes Spiel keine neuen Fachanforderungen. Unser schulinternes Fachcurriculum bezieht sich daher auf die noch gültigen Lehrpläne von August 2011 (Sek I) und von 2002 (Sek II) und auf neuere, auf Fortbildungen erworbene Erkenntnisse.

In der Regel haben die SuS in der Grundschule erste Erfahrungen mit dem Spielen kleiner Szenen und mit der Rezeption von Theateraufführungen gemacht und sind besonders in der 5. Klasse noch sehr offen, motiviert und unvoreingenommen. Gleichzeitig sind sie bereits im jungen Alter stark von Medien und sozialen Netzwerken geprägt, in denen sie sich immer mehr auf selbstverständliche Weise bewegen. Dabei spielt eine gewisse Selbstinszenierung eine immer größere Rolle, welche unter Umständen für das Fach Darstellendes Spiel sinnvoll genutzt werden kann.

Mit dem Wechsel zum Gymnasium beginnt für die SuS ein neuer Lebensabschnitt. Um ihnen den Übergang auf diese neue Schulform zu erleichtern, sind seitens der Schule unterschiedliche Maßnahmen vorgesehen. Die Einführung des Faches Darstellendes Spiel gehört dazu.

Zudem ist das Fach DSP in der 5. Klasse für das Methodencurriculum relevant, da sie SuS den Ablauf von Gruppenarbeiten erarbeiten und erproben und das Erbauen von Standbildern erlernen.

Vereinbarungen für den Unterricht:

In den Stunden Darstellendes Spiel der fünften Klassen geschieht zunächst das gegenseitige Kennenlernen und Akzeptieren auf spielerische Art; durch verschiedene Spiele, Übungen und Gruppenbildungsprozesse lernen die SuS, aufeinander zu reagieren, Berührungsängste abzubauen, miteinander zu kooperieren, sich gegenseitig zu vertrauen, sich gegenseitig Rückmeldung zu geben und diese anzunehmen.

Anschließend stehen verschiedene theatrale Gestaltungsmittel im Zentrum des Unterrichts, wie zum Beispiel: Mimik, Gestik, Raum, Stimme und Sprechen, Stimmung und Geräusch, Einsatz von Requisiten und Kostüm. Die SuS lernen dabei, Szenen mit Hilfe der Gestaltungsmittel zu improvisieren und/oder sie durch konkrete Figuren auszugestalten. Das Gelernte soll am Ende des Halbjahres durch ein Miniprojekt abgerundet werden, das möglichst den Eltern oder einer anderen Klasse vorgeführt wird.

Zusätzlich kann das Thema Theater in früheren Zeiten und Theater heute angesprochen werden. Wenn es organisatorisch möglich ist, könnte in Kooperation mit der Klassen- oder Deutschlehrkraft eine Theateraufführung besucht und anschließend besprochen werden. Die Kopiervorlagen „Darstellendes Spiel in der 5./6. Jahrgangsstufe“ von Wendy Blaxland aus dem Auer Verlag helfen dabei, die Stunden gemäß unseren Vorstellungen zu strukturieren.

Leistungsbewertung:

Da es in dem halben Jahr Darstellendes Spiel vor allem um Gruppenbildungsprozesse und sehr spielerische Einführungen von theatralen Gestaltungsmitteln mit einem überwiegend praktischen Anteil geht, ist es nicht sinnvoll, die „Leistungen“ der SuS zu bewerten. Die SuS erhalten lediglich eine Notiz, dass sie an dem Fach Darstellendes Spiel entsprechend einer AG teilgenommen haben.

Mögliche außerunterrichtliche Angebote:

- Theater-AG für die Klassen 6-8 und 9-10 mit dem Ziel, bei offiziellen Terminen (Infoabend für die Eltern der neuen Fünftklässler, Einschulungsfeier, Präsentationstag etc.) kurze Theaterstücke zu präsentieren. Außerdem kann am Ende des Schuljahres jeweils ein längeres Theaterstück aufgeführt werden.

Sekundarstufe II (E-Q2)

In der Regel haben die SuS in der Sek I außer einem halben Jahr Darstellendes Spiel in Klasse 5 und der eventuellen Teilnahme an der Theater-AG noch keine konkreten Erfahrungen mit dem Theaterspielen und der Rezeption von Theateraufführungen gemacht. Häufig kennen sie das Erarbeiten und Präsentieren von kleinen Szenen jedoch aus anderem Unterricht, wobei der Schwerpunkt meist weniger auf theatralen Gestaltungsmitteln als auf inhaltlichen Aspekten liegt. Gleiches gilt für die Rezeption von Theateraufführungen.

Vereinbarungen für den Unterricht

Aus diesem Grund soll die **E-Phase** dazu genutzt werden, grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit theatralen Ausdrucksträgern noch nicht projektgebunden zu vermitteln. Die Theaterarbeit wird unter Berücksichtigung der im Lehrplan genannten Sachgebiete und Handlungsfelder eingeführt. Dabei liegt der Schwerpunkt der Sachgebiete zunächst auf den theatralen Ausdrucksträgern (Körper, Stimme/Laut/Sprache, Raum, Requisit, Kostüm, Bühnenbild, Musik, Licht) und den Theaterformen (themenerschließende Elemente, Spielvorlage, Bauform, Spielform), welche anhand von verschiedenen kurzen Szenen eingesetzt bzw. erprobt werden sollen. Die Handlungsfelder Gestaltung, Rezeption und Reflexion spielen dabei eine wichtige Rolle. In der E-Phase ist mindestens ein gut vor- und nachbereiteter Theaterbesuch geplant, damit die SuS außerunterrichtliche Erfahrungen mit dem Theater sammeln. Im Vorfeld sollten die Themen Theaterkritiken, Rezensionen und „Wie spricht man über Theater“ behandelt werden.

In der Q1-Phase stehen theatertheoretische Aspekte im Zentrum des Unterrichts. Dabei geht es zunächst um eine theoretische Einführung in das Thema „Was ist Theater“ mit dem Schwerpunkt des Theaters als Zeichensystem, ein System, das die SuS in der E-Phase praktisch bereits erfahren haben. Anschließend werden auf der Grundlage des Lehrwerkes „Theatertheorien Sek II“ verschiedene Theatertheorien behandelt, verglichen und in Gruppen praktisch und eventuell mediengestützt umgesetzt. Am Ende des Halbjahres werden diese praktischen Arbeiten als Collage inszeniert. In diesem Rahmen ist es möglich, digitale Medien in Form von z.B. Projektionen, Videosequenzen und Geräuschen zu integrieren. Die SuS sind auch für die Organisation der Aufführung und die adäquate Einführung der Zuschauer in die jeweiligen theatertheoretischen Hintergründe verantwortlich.

Im zweiten Halbjahr der Q1-Phase soll die Theaterlandschaft in Hamburg durch Präsentationen der SuS zu verschiedenen Theateraufführungen thematisiert werden.

Zudem vertiefen die SuS ihre Kenntnisse zum Zeitgenössischen Theater und inszenieren auf dieser Basis zeitgenössische Kurzgeschichten in Gruppen oder mit dem kompletten Kurs.

Sollte es einen DSP-Kurs in der Q2 Phase geben, erfolgt eine vertiefend praktische Auseinandersetzung mit den in E und Q1 erworbenen Kenntnissen.

Die im Lehrplan vorgeschriebenen Kernprobleme bzw. Themenbereiche werden durch die formulierten Unterrichtsinhalte und die gewählten Szenen, Projekte in der Regel automatisch in jeder Phase abgedeckt.

Leistungsbewertung:

Die Leistungsbewertung im Fach Darstellendes Spiel setzt sich aus Leistungsnachweisen und Unterrichtsbeiträgen zusammen.

Mögliche Leistungsnachweise:

- E1: } eine Klausur im Schuljahr
- E2: }
- Q1.1: Theatertheorie: Präsentation und Inszenierung (Klausurersatzleistung)
- Q1.2: Klausur
- Q2.1: } eine Klausur im Schuljahr
- Q2.2: }

Unterrichtsbeiträge werden in mündlicher, schriftlicher und in praktisch-gestalterischer Form in den ausgewählten Sachgebieten des Faches erbracht.

Unterrichtsbeiträge in mündlicher Form können sein:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Auswertung von Hausaufgaben, Engagement bei Partner- und Gruppenarbeit, Vortrag von Referaten, Erläuterungen von Konzepten, Präsentationen

Unterrichtsbeiträge in schriftlicher Form können sein:

- Hausaufgaben, Entwürfe, Protokolle, Arbeitspapiere, Referate

Unterrichtsbeiträge in praktisch-gestalterischer Form können sein:

- Anleiten von Warm-ups, Entwurf und Präsentation von Einzelszenen, Entwurf und Herstellung/Auswahl von Requisiten, Kostümen und Bühnenbild, Entwurf und Präsentation von Musik- und Lichtkonzepten, Sprachliche Präsentation in der Szene, Gestalterischer Entwurf und Herstellung von Plakat, Programmheft, Werbung, Präsentation des Produktes

In allen Bereichen sind die Anforderungsbereiche 1-3 zu berücksichtigen, wobei der Schwerpunkt stets auf den Anforderungsbereichen 2 und 3 liegen sollte.